

W.: Tentamen dispositionis generum et specierum Coleopterorum pseudotrimororum Archiducatus Austriae, 1843 (Diss.); Coleopterorum Syriae genera et species novae, in: J. Russeger, Reisen in Europa, Asien und Afrika ... 1, Tl. 2, 1843; Die Gattungen der dt. Käfer-Fauna nach der analyt. Methode, 1845; Aufzählung und Beschreibung der von Frh. C. v. Hügel auf seiner Reise durch Kaschmir und das Himalayagebirge ges. Insecten, gem. mit V. Kollar, in: C. Frh. v. Hügel, Kaschmir und das Reich der Siek 4, 1848; Fauna austriaca. Die Käfer, 1849, 3. Aufl., 3 Bde., 1874; Ueber den Charakter der Insecten-Fauna von Südpersien, gem. mit V. Kollar, in: Denkschriften Wien, math.-nat. Kl. 1, 1850; Coleoptera, in: Reise der österr. Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858 und 1859 ..., Zoolog. Tl. 2, Abt. 1, 1868; etc.

L.: Tagbl. (Linz) vom 3. 4. 1956; Almanach Wien 26, 1876, S. 203ff.; ADB; Kosch, Kath. Deutschland; Krakowitzer; Wurzbach; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; UA Wien. (H. Schönmann)

Redtenbacher Simon, Sensenhändler. * Kirchdorf a. d. Krems (OÖ), 20. 10. 1844; † ebenda, 16. 9. 1885. Bruder des Entomologen und Schulmannes Josef R. (s. d.), Neffe des Chemikers Josef R. (s. d.) und des Vorigen; erbte nach dem Tode seiner Mutter Therese, geb. Lampl (1823–83), die Fa. Simon R. seelige Witwe und Söhne, das größte österr. Sensenhandelshaus, mit Alleinexportrecht für die Sensenwerke der Kirchdorf-Micheldorf Zunft. 1875 kaufte er in Scharnstein das Sensenwerk Am Niederwörth, auch Am Moos genannt, und baute es zu einem Großbetrieb aus, dessen Handelsbeziehungen bis nach Amerika und Innerasien reichten. 1885 übertrug er aus gesundheitlichen Gründen seinem Schwager, F. Blumauer († 1921), die Weiterführung der Fa.

L.: J. Zeitlinger, Sensen, Sensenschmiede und ihre Technik, in: Jb. des Ver. für Landeskd. und Heimatpflege im Gau Oberdonau 91, 1944, S. 56; Großind. Österr. 6, S. 228f.; Meixner, S. 45f., 313, 625; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; P. Blumauer, Die Sensenind. in OÖ, in: Die österr. Ind. 1, 1925; Mitt. V. Redtenbacher, Wien. (R. Just)

Rée Luis, Komponist und Pianist. * Edinburgh (Großbritannien), 15. 10. 1861; † Wien, 28. 2. 1939. Sohn eines Fabrikanten; 1875–77 an der Univ. of St. Andrews (Schottland) immatrikuliert, besuchte er 1879/80 das Musikonservatorium in Genf, danach das Polytechnikum und (bis 1884) das Musikonservatorium in Stuttgart, wo er bei Lebert und Pruckner Klavier, bei Faißt, Seifritz und Doppler Theorie stud. und als Musikreferent für engl. und dt. Bll. tätig war. 1885 Schüler von Leschetitzky (Klavier) und R. Fuchs (Komposition, beide s. d.) in Wien. 1889 vermählte er sich mit Susanne Pilz (* Prag, 19. 7. 1862; † Wien, 22. 2. 1937), der Tochter des Prager Univ. Prof. für Augenheilkde. J. Pilz, die in Prag Gesang bei ihrer

Mutter Luise, geb. Bergauer, und Klavier u. a. bei L. Procházka (s. d.) stud. und danach in Wien ihre Stud. bei Thern und ihrem späteren Mann fortgesetzt hatte. Mit ihr unternahm R. zahlreiche Konzertreisen, auf denen das Ehepaar auch R.s eigene Kompositionen und Bearb. verschiedener Werke von Beethoven (s. d.), Rossini, Wagner, Dvořák (s. d.), Berlioz etc. meist auf zwei Klavieren spielte. R. unterrichtete ab 1914 am Neuen Wr. Konservatorium, an dem auch seine Frau als Klavier- und Gesangspädagogin tätig war, Klavier und Komposition.

W.: Variationen für Klavier, op. 8; Liebes-Idylle, op. 10 (Liederzyklus nach Ged. von E. Oehmke); Acht Lieder, op. 12 (nach Ged. von M. Kalbeck); Suite champêtre, op. 21; Auf dem Lande, op. 25 (Orchestersuite); Klavierkonzert, d-Moll; Konzerte für 2 Klaviere; 2- und 4händige Klavierstücke; etc.

L. (meist auch für Susanne R.): Neues Wr. Tagbl. vom 28. 3. 1934, 23. (Abendausg.) und 24. 2. 1937; N. Fr. Pr. vom 23. 2. 1937; Baker, 5. Aufl.; Einstein; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel 1; Müller; Otto, Erg. Bd. V/1; Riemann, 11. Aufl.; Schmidt; Thompson; Wining; L. und S. R. (1893) (mit Werksverzeichnis); Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild, 1909; Österr. 1918–34, 1935, S. 292. (Ch. Harten)

Regéczi Josef, Naturwissenschaftler, Pädagoge und Fachschriftsteller. * Kaschau (Košice, Slowakei), 6. 2. 1851; † Tyrnau (Trnava, Slowakei), 21. 3. 1895. War 1870–1872 im Piaristenorden und unterrichtete an der Volksschule in Priwitz (Prievizda). Danach war er als Diurnist beim Sedrialegericht in Kaschau und als Erzieher in Neutra (Nitra) tätig. Nach Absolv. der Lehrerbildungsanstalt in Tyrnau wirkte er dort ab 1877 als Prof., ab 1884 als Dir. R., Autor bedeutender Abhh. aus dem Gebiet der Pädagogik, war 1887–92 Red. der Fachz. „Kalauz a nēpiskolai nevelő oktatás terén“ und Mitarbeiter mehrerer Z. wie „Pozsonyi Lapok“, „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde“, „Nagyszombati Hetilap“, „Új Magyar Sion“ etc.

W.: A nēpiskolai felügyelőtről (Über die Kontrolle der Volksschulen), 1886; Herbart J. F., 1888; A Herbart iskola nevelési elveinek története, kritikája és alkalmazása (Geschichte, Kritik und Anwendung der Erziehungsprinzipien der Herbart'schen Schule), 1889; etc.

L.: Vasárnapi Újság, 1895, n. 13; B. Simon, R. J., in: Magyar Paedagogiai Szemle, 1895, S. 95; Szinyei. (N. Duka Zólyomi)

Regen (Režen) Johann (Ivan), Zoophysiologe. * Lajše i. Pöllandtal (Lajše, Krain), 9. 12. 1868; † Wien, 27. 7. 1947. Sohn eines Bergknappen; stud. zunächst in Laibach (Ljubljana) kath. Theol., 1893–97 an der Univ. Wien Zool. bei Claus (s. d.) und Grobben (s. d.), Physiol. bei S. v. Ex-

ner-Ewarten (s. d.), 1897 Dr. phil. 1900 Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte. 1897–1900 war er im Schuldienst in Wien, 1901 in Mähr. Weißkirchen (Hranice), 1904 in Oberhollabrunn, ab 1906 wieder in Wien tätig. 1919 i. R. Eine Berufung als Prof. der Tierphysiol. an die Univ. Laibach lehnte er ab und lebte als Privatgelehrter in Wien, wo er mit materieller Unterstützung durch W. v. Gutmann und die Akad. der Wiss. ein physiolog. Laboratorium aufbaute. 1940 korr. Mitgl. der Slowen. Akad. der Wiss. und Künste in Laibach. R.s zoophysiol. Arbeiten sind vorwiegend dem Gehör und der Entstehung der Töne bei den Insekten gewidmet. Er konnte nachweisen, daß bei Grillen und Heuschrecken nur das Trommelfellorgan zum Hören dient und daß die Fühler dabei keine Funktion haben. R. stellte auch mit dem Oszillographen den Hörbereich der Versuchstiere fest. Er beobachtete das Verhalten der Feldgrillenlarven in der Natur, den Atmungs-Chemismus während der Aktivität und während des Winterschlafes, den Mechanismus der Häutung und die Larvalentwicklung der Grillen sowie den Bau und die Funktion ihrer Spermatophoren. Er untersuchte auch den Einfluß der Gonaden auf die sekundären Geschlechtsmerkmale. R. führte in die Operationstechnik bei den wirbellosen Tieren die Narkose mit Kohlendioxyd ein, konstruierte einen Apparat zum Aufzeichnen der Tonkurven, wies mit dem Telephonapparat die Gehörorgane der Insekten nach und verfertigte einen künstlichen Stridulationsapparat. Viele seiner Arbeiten blieben unveröff.

W.: Neue Beobachtungen über die Stridulationsorgane der saltatoren Orthopteren, in: *Arbeiten des zoolog. Inst. Wien-Triest* 14, 1903; Physiolog. Untersuchungen über Tierstimmen I: Stridulation von *Gryllus campestris*, gem. mit A. Kreidl, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 114, Abt. 3, 1905; Das tympanale Sinnesorgan von *Thamnotrizon apterus* Fab. ♂ als Hörapparat experimentell nachgewiesen, ebenda, 117, Abt. 3, 1908; Kastration und ihre Folgeerscheinungen bei *Gryllus campestris* L. ♂, 2 Tle., in: *Zoolog. Anzeiger* 34–35, 1909–10; Untersuchungen über die Atmung von Insekten unter Anwendung der graph. Methode, in: *Pflüger's Archiv für die gesammte Physiol. des Menschen und der Tiere* 138, 1911; Untersuchungen über die Stridulation und das Gehör von *Thamnotrizon apterus* Fab. ♂, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 123, Abt. 1, 1914; Der Kropf von *Liogryllus campestris* L. als Organ zur Aufnahme von Luft zur Zeit der Häutung, ebenda, 130–131, Abt. 3, 1922; Über die Orientierung des Weibchens von *Liogryllus campestris* L. nach dem Stridulationsschall des Männchens, ebenda, 132, Abt. 1, 1923; Anatom.-physiol. Untersuchungen über die Spermatophore von *Liogryllus campestris* L., ebenda, 133, Abt. 1, 1924; Über die Beeinflussung der Stridulation von *Thamnotrizon apterus* Fab. ♂ durch künstlich erzeugte Töne und verschiedenartige Geräusche, ebenda, 135, Abt. 1, 1926; etc.

L.: P. Grošelj, Človek, ki je muziciral z žuželko, in: *Proteus* 1, 1934, S. 30ff.; H. Turk, V spomin slovenskemu znan-

stveniku, ebenda, 4, 1939, S. 157ff.; *Letopis Slovenske akad. znanosti in umetnosti* 1, 1943, S. 175f.; J. Hadži, I. R., ebenda, 2, 1947, S. 104f.; A. Seliskar, I. R. (1868–1947), in: *Proteus* 10, 1948, S. 145ff.; J. Hadži, I. R., in: *Bulletin scientifique. Conseil des Acad. ... Yougoslavie* 1, 1954, S. 36f. (mit tw. Werksverzeichnis); SBL. (J. Bole)

Regenhardt Alois (II.), Industrieller.
* Wien, 16. 5. 1815; † Freiwaldau (Jesenik, österr. Schlesien), 15. 3. 1871. Vater des Folgenden, Enkel des aus Bayern stammenden Johann Jakob R., der 1774 in Perchtoldsdorf (NÖ) eine Spezerei- und Leinenhandlung erwarb, Sohn Alois (I.) R.s († Graz, 8. 10. 1862), der in Wien um 1810 eine Leinenhandlung gründete, welche er ab 1833 mit seinem Bruder, Jakob R. († Wien, 8. 5. 1855), als Fa. Gebrüder R. & Co. betrieb. R., der eine sorgfältige Erziehung genossen hatte, trat 1837 in die Fa. Gebrüder R. & Co. ein, 1846 wurde er Kompagnon und 1855 Chef dieses Hauses sowie Gesellschafter der k.k. privilegierten Leinen- und Tischzeugfabrik Raymann & Co., Freiwaldau. R. war Juror bei den Weltausst. in London (1862) und Paris (1867), verfaßte Denkschriften und hielt im Niederösterr. Gewerbever., dessen Zweiter Vizepräs. er 1867–69 war, Vorträge über die Leinenind. 1859 gründete er eine Stiftung für den Ver. zur Beförderung der gewerblichen Kunst; 1861–66 Wr. Gemeinderat (Mittelpartei), wurde er Obmann der Stadterweiterungskomm., in der er sich sehr engagierte. Er setzte sich u. a. für die Anlegung des Stadtparks, die Pflasterung der Ringstraße und den Ausbau der Türme der Votivkirche ein.

W.: Die Leinen-Ind. Oesterr., 1859; etc.

L.: *Fremden-Bl. vom 17. 3. 1871; Verhh. und Mitth. des nieder-österr. Gewerbe-Ver. 32, 1871, S. 194; Großind. Österr. 4, S. 332f.; Wurzbach; M. Bermann-F. Ebenbach, Die neuen Väter der Großkommune Wien ... 1861, S. 15f.; C. Felder, Erinnerungen eines Wr. Bürgermeisters, hrsg. von F. Czeike, (1964), S. 141, 143; R. Granichstaedten-Czerva - J. Mentschl - G. Otruba, Altösterr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367), 1969, S. 91f.; G. M. Hahnkammer, Der Wr. Gemeinderat zwischen 1861 und 1864, 2. phil. Diss. Wien, 1973, S. 521; A. Meixner, Der Wr. Gemeinderat in den Jahren 1864–68, phil. Diss. Wien, 1975, S. 390. (J. Mentschl)*

Regenhardt Alois (III.), Industrieller.
* Wien, 17. 4. 1852; † Wien, 22. 2. 1918. Sohn des Vorigen; absolv. nach der Handelsakad. in Wien die Fachschule für Weberei in Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) und eine längere kaufmänn. und techn. Ausbildung in Deutschland und Frankreich. Danach trat er als Prokurist in die Fa. R. & Raymann in Freiwaldau (Jesenik) ein, welche durch die 1873 von seinem Bruder Ernst R. (* 7. 4. 1849; † 6. 4. 1920) durch-